



Dr. Norbert Arnold

Lebenswelten und Werte von Menschen mit Migrationshintergrund

Zur Relevanz der Untersuchungen aus Sicht der Konrad-Adenauer-Stiftung

Der Anteil junger Menschen mit einer schlechten Ausbildung ist zu groß. Viele Jugendliche haben Lern- und Bildungsprobleme sowie Sprachdefizite. Eine hohe Schulabbrecherquote und zunehmende Perspektivlosigkeit sind die Folge. Dies betrifft Jugendliche sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund. Während es zum Werteverhalten von „deutschen“ Jugendlichen zahlreiche Untersuchungen gibt, fehlen größtenteils Informationen über die Werthaltungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie die Wertevermittlung in diesen Gruppen.

Für eine gelingende Integration ist es notwendig zu wissen, welche Werte und Güter von besonderer Bedeutung sind, welche Lebensstile und Lebensziele verfolgt werden. Deshalb hat sich die Konrad-Adenauer-Stiftung an der Studie „Migranten-Milieus“ beteiligt, um Aussagen zu Werthaltungen und die Wertevermittlung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhalten, und zwar milieuspezifisch unter Verwendung der Sinus-Migranten-Milieus:

- Wie sieht die Lebenssituation junger Migrantinnen und Migranten in Deutschland aus?
- Was ist ihnen wichtig in ihrem Leben?
- Welche Werte sind die Grundlage für ihre Lebenssituation und ihr Handeln und wo werden diese Werte vermittelt: im Elternhaus, in der Familie, im religiösen Umfeld, „auf der Straße“?
- Wer sind Vorbilder und Idole?
- Welches sind die Ideale, die Halt geben?
- An welchen peer groups wird sich orientiert?

„Top 10“ der Migranten-Werte

Die Sinus-Untersuchung ergab folgende „Top 10“-Liste von wichtigen Werten bei Migranten (Erwachsene und Jugendliche): Zusammenhalt in der Familie (90%), sicherer Arbeitsplatz (87%), gute Ausbildung (86%), Geborgenheit (85%), finanzielle Vorsorge (84%), Respekt (84%), viele Freunde und Bekannte haben (81%), Chancengleichheit für alle (80%), etwas leisten (80%), Friedlichkeit und Konfliktausgleich (78%). Ob die Wertepreferenzen mit den konkreten Lebenswirklichkeiten übereinstimmen, wird die weitere Auswertung der Umfrageergebnisse zeigen.

Aus eventuellen Diskrepanzen ergeben sich Aufgaben für die Integrationspolitik.

Die Frage, ob es Unterschiede zwischen jugendlichen und erwachsenen Migranten bezüglich ihrer Werthaltungen und Lebensstile gibt, ist gesellschaftlich interessant, da sich daraus Schlüsse über die künftigen Veränderungen der gesellschaftlichen Milieus und die soziale Dynamik ziehen lassen.

Weitere Ausdifferenzierungen

Auch die Frage, inwieweit sich Parallelen zu deutschen Jugendlichen zeigen, aber auch ob und inwieweit genderabhängige Unterschiede in den Werthaltungen und Lebensstilen vorliegen, ist von besonderem Interesse. Die vorliegenden Daten deuten nach einer ersten, noch vorläufigen Auswertung darauf hin, dass sich junge Migrantinnen in Bezug auf Werthaltungen und Lebensstile anders verhalten als junge männliche Migranten.

Von großer politischer Bedeutung ist dabei auch die Frage, in welchen Sinus-Milieus[®] die Jugendlichen mit Migrationshintergrund verortet sind, welche Spezifika sie aufweisen und inwieweit sie sich von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund unterscheiden.

Die vollständige Auswertung der Ergebnisse wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 vorliegen und in Form einer Publikation einem weiten Interessentenkreis zur Kenntnis gegeben.

Dr. Norbert Arnold

Leiter AG Gesellschaftspolitik, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

Die Ansprechpartner in der Konrad-Adenauer-Stiftung sind:

Dr. Wolfgang Maier, Stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Politik und Beratung, (wolfgang.maier@kas.de), Christine Henry-Huthmacher, Koordinatorin für Frauen- und Familienpolitik, (christine.henry-huthmacher@kas.de), und Dr. Norbert Arnold, Teamleiter Gesellschaftspolitik, (norbert.arnold@kas.de).

Unter <http://www.kas.de/wf/de/21.37/> finden Sie weitere Informationen zum integrationspolitischen Engagement der Konrad-Adenauer-Stiftung.